



SERVETTE FOOTBALL CLUB GENÈVE

## 1983/84: Endlich wieder ein Titel!

Obwohl die Meisterschaft und der Cupfinal auf der Zielgeraden wieder vergeigt wurde, durfte Guy Mathez bleiben. Das war umso erstaunlicher, da im letzten Titelkampf sichtbar wurde, wie Routinier Hennes Weisweiler auf sein wenig spektakuläres GC Ruhe ausstrahlte und das beim „Philosophen“ Mathez genau das Gegenteil der Fall war. Wo Weisweiler das letzte aus den Spielern herauskitzelte und auf Disziplin pochte, zederte Mathez mit dem SFV, den Schiedsrichtern, den eigenen Fans und der welschen Presse.

Um die Probleme links und rechts in der Verteidigung zu lösen kamen der Lichtensteiner Rainer Hasler (Xamax) und Jean-Francoise Henry (Vevey). Die beiden Rohdiamanten Gérard Castella (CS Cênois) und Laurent Jaccard (La Chaux-de-Fonds) sollten an das Team heran geführt werden und auf den Aussenbahnen „Dampf“ machen. Umberto Barberis war zurück aus Monaco und gleich wieder der Chef im Mittelfeld. Die gross Frage aber war: Kann Servette einmal eine ganze Saison konstant durchhalten? Ein Titel musste her!

In neuen Maillots (wechsel von HCC zu Adidas) reichte es in der Vorrunde in 15 Spielen nur auf 20 Punkte (Rang 5). Niederlagen gegen YB, Vevey, Basel und Bellinzona waren auf Verletzungspech und Undiszipliniertheiten zurück zu führen. Decastel, eine der Teamstützen, verletzte sich in einem Vorbereitungsspiel gegen Porto am Knie... und lies sich nicht operieren. Er viel fast die ganze Saison aus. Auch das Ausscheiden im UEFA-Cup in der zweiten Runde gegen die Sowjets Schaktor Donetsk (zwei Niederlagen) war eine herbe Enttäuschung.

In der Rückrunde kam es zur grossen Aufholjagd. Die technisch beste Mannschaft der Schweiz (Blick) wuchs zusammen. 9 Siege, 4 Unentschieden und nur 1 Niederlage (St. Gallen)! Auch im Cup erreichte Servette den Final!

Die Stammelf: Burgener, Hasler, Geiger, Renquin, Henry, Schnyder, Barberis, Castella, Jaccard, Elia, Brigger

Die Ausgangslage war sehr gut! Vor dem letzden Spiel auf der Charmilles war der Champagner bereits kaltgestellt. Ein Sieg gegen Xamax und Servette ist Schweizermeister! Es sollte nicht so kommen. Briggers Führungstor konnte von Zaugg in der gleichen Minute egalisiert werden. Gilbert Gress lachte sich ins Fäustchen. Ein Spiel gegen GC (wer sonst?) musste die Entscheidung bringen. Innerhalb nur 4 Tagen, (welch Ungerechtigkeit gegen Servette!), würde im Wankdorf zweimal über König und Bettler entscheiden. Was ist bei heissem Wetter? Könnte ja passieren im Juni... Eine kräftezerrende Verlängerung? Alles spielte GC in die Hände. Dass aber eine noch grössere Ungerechtigkeit die Meisterschaft entscheiden würde konnte man noch nicht wissen.

Der Cup-Final war eine Premiere. Noch nie gabe es ein Léman-Derby als Endspiel. Servette gewinnt die Hitzeschlacht nach einem herrlichen Doppelpass Geiger-Brigger-Geiger in der 4. Minute der Verlängerung mit 1:0! Endlich wieder ein Titel!

4 Tage später verliert ein ausgelaugtes Servette einmal mehr die Meisterschaft. Schiedsrichter André Daina pfeift eine klare „Schwalbe“ von Kurt Jara. GC gewinnt 1:0 und wird dank diesem Geschenk Meister. Es sollen beide in der Hölle braten für diese Ungerechtigkeit!